

Vorwort

Angesichts der Herausforderungen durch die globale Finanz- und Wirtschaftskrise und die sich anschließende europäische Staatsschuldenkrise sind steuerpolitische Reformüberlegungen in den vergangenen Jahren in Deutschland in den Hintergrund getreten. Nennenswerte Steuerentlastungen wie zuletzt durch die Unternehmenssteuerreform 2008 kamen aufgrund des vorrangigen Ziels der Haushaltskonsolidierung von vornherein nicht in Betracht. Aber auch Projekte, die lediglich auf eine punktuelle Weiterentwicklung des Steuerrechts – etwa bei der Gruppenbesteuerung – zielten, hatten aufgrund der Fixierung der politischen Akteure auf die Sicherung des Steueraufkommens keine Chance auf Realisierung. Die Erfahrung lehrt jedoch, dass Stillstand im Steuerrecht kein Dauerzustand ist. Über einen längeren Zeitraum betrachtet ist das Rechtsgebiet durch beständigen Wandel gekennzeichnet. Eine Aufgabe der Steuerrechtswissenschaft ist es, diesen Wandel zu begleiten und zu gestalten. Dazu ist es erforderlich, frühzeitig relevante Entwicklungen zu erkennen und gedanklich zu durchdringen.

Um diesen Prozess zu unterstützen, hat das Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen im Jahre 2012 bereits zum zweiten Mal führende Steuerrechtswissenschaftler der jüngeren Generation dazu eingeladen, im Rahmen einer Vortragsreihe zu selbstgewählten Zukunftsfragen des deutschen Steuerrechts zu referieren. Es knüpfte damit an eine erfolgreiche Vorgängerveranstaltung aus dem Jahr 2008 an. In den Vorträgen zeigte sich, dass eine erfolgreiche neue Generation von Steuerwissenschaftlern die fachliche Bühne betreten hat. Zudem haben sich – wie es in der Natur der Sache liegt – neue Zukunftsfragen ergeben. Beispielhaft sei nur die sich erst in den letzten Jahren voll entfaltende Diskussion um die Besteuerung des Finanzsektors genannt. Daher war die Zeit reif für eine Neuauflage.

In den Themen der aus den Referaten hervorgegangenen Beiträge spiegeln sich zentrale Herausforderungen wider, denen sich die deutsche Steuerrechtsordnung in Zukunft stellen muss. Jenseits von Lenkungsnormen sollte das Steuerrecht wirtschaftliche Entscheidungen möglichst wenig verzerren. In seinem einleitenden Beitrag zeigt *Marc Desens* auf, wie durch die Vermeidung der Umsatzsteuerdefinitivbelastung bei Körperschaften des öffentlichen Rechts Wettbewerbsneutralität zugunsten privater Leistungsanbieter hergestellt werden kann. Dabei müssen auch europarechtliche Vorgaben, insbesondere durch die Mehrwertsteuersystemrichtlinie,

beachtet werden. Generell spannt das europäische Recht ein beständig dichter werdendes Netz an Vorgaben über den nationalen Steuerrechtsordnungen auf, denen gegenüber es sich aufgrund seines Anwendungsvorrangs im Konfliktfall durchsetzt. *Tina Ehrke-Rabel* lotet in ihrem Beitrag das dadurch bei der Rechtsandwendung entstehende Spannungsfeld zwischen Unionsrecht und nationalem Steuerrecht aus. Da die unionsrechtlichen Vorgaben auch bei der Rechtssetzung beachtet werden müssen, gefährdet die zunehmende Europäisierung des Steuerrechts Bestrebungen zur Kodifikation der deutschen Steuerrechtsordnung. *Michael Droege* befasst sich in seinem Beitrag mit der besonderen Attraktivität und der Leistungsfähigkeit der Kodifikationsidee im Steuerrecht und kommt dabei unter anderem zu dem Ergebnis, dass die Kodifikation als Gesetzgebungstechnik auch im „unionalen Mehrebenensystem“ eine Zukunft haben kann. Während das Für und Wider einer Kodifikation des Steuerrechts vor allem die Steuerrechtswissenschaft bewegt, wird die steuerpolitische Diskussion angesichts hoher öffentlicher Ausgaben zur Bankenrettung derzeit von der Frage nach der Besteuerung des Finanzsektors dominiert. *Roland Ismer* untersucht in seinem Beitrag auf Grundlage eines interdisziplinären Law and Economics-Ansatzes die entsprechenden Handlungsoptionen des Gesetzgebers. Begrenzt wird der Handlungsspielraum des Gesetzgebers zur Gestaltung der Steuerrechtsordnung durch die Vorgaben des Grundgesetzes und insbesondere der Grundrechte. *Andreas Musil* konstatiert in seinem abschließenden Beitrag die Herausbildung einer restriktiven steuerverfassungsrechtlichen Sonderdogmatik. Dem stellt er einen Vorschlag entgegen, wie die Steuerrechtswissenschaft die begrenzende Kraft des Verfassungsrechts aktivieren kann, ohne gesetzgeberische Gestaltungsspielräume zu stark einzuengen.

Die Herausgeber wünschen den in diesem Band versammelten Beiträgen eine interessierte Aufnahme und eine breite Diskussion durch das Fachpublikum.

München, im September 2013

Wolfgang Schön
Erik Röder



<http://www.springer.com/978-3-642-45020-4>

Zukunftsfragen des deutschen Steuerrechts II

Schön, W.; Röder, E. (Hrsg.)

2014, IX, 148 S. 7 Abb., Hardcover

ISBN: 978-3-642-45020-4